



Vorsitzender
Peter Heckel

Geschäftszeichen (bitte angeben)
II C 1.10
Andrea Schreiber

Tel. +49 30 90227-5684
Zentrale +49 30 90227-5050

LschulB@senbjf.berlin.de

Bernhard-Weiß-Str. 6, 10178 Berlin

Datum 23.05.2023

Beschluss des Landesschulbeirates Berlin vom 17. Mai 2023 Schwierigkeiten in der Lehramtsausbildung im Land Berlin abbauen!

Der LSB stellt einleitend fest:

Einerseits ist die Anzahl der Menschen, die am Ende ihre Lehramtsausbildung mit dem zweiten Staatsexamen erfolgreich abschließen, zu gering für den Bedarf der Berliner Schulen. Andererseits hat die Lehramtsausbildung auch in sich viele Hindernisse, die einen erfolgreichen Abschluss zumindest erschweren. Diese Hindernisse müssen identifiziert und wenn möglich abgebaut werden.

In der Folge der zu geringen Anzahl der Abschlüsse und der Schwierigkeiten in der Ausbildung muss das Land Berlin jedes Jahr mehr und mehr nicht oder nicht vollständig qualifiziertes Personal einstellen. Das führt am Ende dazu, dass durch den Mangel an qualifiziertem Personal die Aufgaben der Berliner Schule nur eingeschränkt erfüllt werden können (Inklusion, Sprachbildung, Umgang mit sozialen Krisen und vieles mehr). Die Lehr- und Lernqualität sinkt.

Der LSB erhebt folgende Forderungen:

1. Die Praxisbindung zwischen Lehramtsausbildung an den Universitäten und der Unterrichtstätigkeit an Schule muss ausgebaut werden. Bei der Kooperation zwischen der

Senatsverwaltung für Bildung und der Senatsverwaltung für Wissenschaft müssen die schulbezogenen Gremien involviert werden.

2. Der LSB schlägt vor, die Möglichkeiten, einer neu zu schaffenden Pädagogischen Hochschule zu prüfen. Insbesondere gäbe es hier die Möglichkeit schulbezogene Studiengänge einzurichten, die gut betreut werden können. Auf KMK-Ebene müsste die Gleichwertigkeit der Abschlüsse vereinbart werden. Die Einrichtung dualer Studiengänge ist zu prüfen.
3. Der LSB plädiert dafür, Mono-Fächer für das Lehramt zuzulassen. Das bedeutet, dass auch Lehrkräfte mit nur einem Fach eingestellt werden können. Dazu gehört, dass Deutsch als Fremdsprache als Fach der Berliner Schule anzuerkennen ist.
4. Der Quereinstieg muss auch für Professionen, die gut an Schule passen würden, wie Juristen, Mediziner und Ingenieure geöffnet werden.
5. Im Seiteneinstieg muss eine Weiterqualifizierung möglich und leistbar sein mit dem Ziel, einen Lehramtsabschluss zu erreichen.
6. Für Referendare muss es ein besseres Wege-Management geben, um die oft überlangen Wege zwischen Schulen und Seminarstätten zu verkürzen.
7. Im Referendariat müssen die Stundenentwürfe berlinweit vereinheitlicht und kurzgehalten werden. Auch die Bewertungskriterien dafür und für Stundenbesuche sollten einheitlich sein. Hier muss es auch eine bessere Supervision der Fachseminarleiter und Hauptseminarleiter geben.
8. Die Ursachen für ein Nichtbestehen der 2. Staatsprüfung sind zu evaluieren, um im Vorfeld Schwierigkeiten auszuräumen.
9. Für Lehrkräfte, die Menschen im Praktikum an Schulen, im Praxissemester und im Referendariat betreuen, muss die Entlastung bei der Pflichtstundenzahl steigen.
10. Der LSB regt an, dass bei den Quereinsteigern eine bessere und vor allen Dingen zentrale Verteilung an den Schulen stattfindet, damit nicht einzelne Standorte mit einer zu großen Anzahl an Quer- und Seiteneinsteigern überfordert werden.
11. Ausländische Abschlüsse sollten unkompliziert und möglichst gleichwertig anerkannt werden, um auch Menschen aus anderen Ländern einen unkomplizierten Einstieg in das Berliner Schulwesen zu ermöglichen.
12. Der LSB fordert ein besseres Gesundheitsmanagement für Menschen im Praxissemester oder im Referendariat zur Burnout-Prävention.